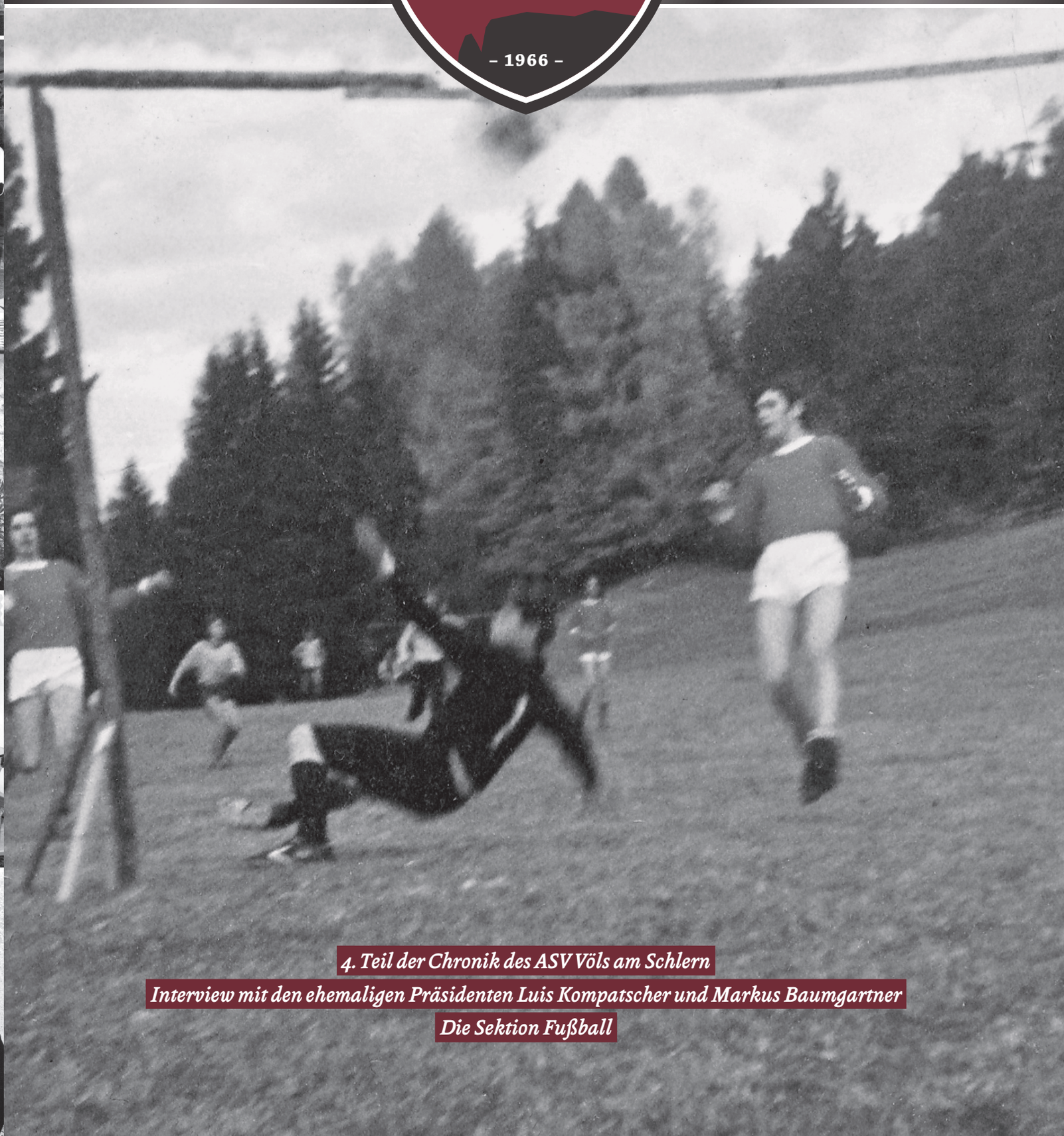
Völser Zeitung
XXIX. Jahrgang/Nr. 3
Mai/Juni 2017

1966 · 50 JAHRE · 2016

ASV Völs am Schlern

– 1966 –



4. Teil der Chronik des ASV Völs am Schlern

Interview mit den ehemaligen Präsidenten Luis Kompatscher und Markus Baumgartner

Die Sektion Fußball

1997-2006

4. Teil der Chronik des ASV Völs am Schlern/Raiffeisen

Text: Claudia Gasslitter

Seit 1995 ist Luis Kompatscher Präsident des ASV Völs am Schlern. Er ist ein begeisterter Läufer und unter seiner Präsidentschaft wird das Laufen besonders gefördert. Ein zweiter VSS-Dorflauf findet am 19. Juli 1997 in Völs statt, in diesem Jahr wird auch zum ersten Mal der Jugendberglauf am Völser Weiher ausgetragen. Dieser Berglauf, der zu einer Rennserie des nationalen Laufvereins Fidal gehört und an dem junge Läufer/-innen aus ganz Südtirol teilnehmen, wird heute noch regelmäßig im Frühjahr von der LG Schlern durchgeführt.

Im Jänner 1997 und auch im darauffolgenden Jahr veranstalten die Rodler auf der Strecke Tuffalm den Intercontinentalcup. Rennleiter ist Paul Mitterstieler. Dieser ist auch verantwortlich für eine Weltpremiere: Am 19. Jänner erleben Rennrodler aus 12 Nationen und über 1000 Zuschauer zum ersten Mal in der Geschichte des Rennrodelns auf Naturbahn auf der eigens errichteten neuen Rennstrecke auf der Gschliederkanzel ein Welcuprennen im Parallellauf. Für diese gelungene Veranstaltung erntet der OK-Chef Paul Mitterstieler großes Lob von Sportfunktionären und Landespolitikern. Drei Jahre später soll es eine Neuauflage dieses Rennens mit Start am Völser Weiher und Ziel beim Gschlieder geben, doch der Schneemangel macht einen Strich durch die Rechnung: Das Rennen muss kurzfristig auf die Seiser Alm verlegt werden.

Nicht nur Rodelbahnen betreut der ASV, auch andere Sportlagen befinden sich in seiner Obhut. Der Mehrzweckplatz am Peterbühl ist ausgebaut worden und wird in seinem neuen Kleid im August 1997 eingeweiht. Die Asphaltbahnen für die Eisschützen sind neu gestaltet worden. Es gibt nun zusätzlich zum Fußballplatz und den Tennisplätzen eine Bocciabahn, einen Beachvolleyballplatz und doch gibt es noch so einige Wünsche von Völser Sportlern, wie den nach einem Kraftraum, einer Halfpipe, einer Rollerbladebahn, Wünsche, die bis heute nicht erfüllt worden sind.

Dafür übernimmt der ASV aber 1998 die Verwaltung der Turnhalle der neuen Schule und organisiert für diese zunächst auch den Putzdienst. Bereits seit 1997 hat der Sportverein die Verpachtung und Pflege der Tennisplätze sowie des dazugehörigen Clubhauses übernommen. Die Gemeinde hilft dem ASV tatkräftig auch bei der Betreuung der Sportanlagen. Durch die Initiative „Völser Wirtschaft unterstützt Sport“ kann Luis Kompatscher noch zusätzliche Mittel generieren.

Als Laufevent der besonderen Art wird der Schlernhexenlauf geboren. Dieser Berglauf der Extraklasse wird erstmals am 1. Juli 1998 am Dorfplatz von Völs gestartet und fordert den 41 Läufern einiges ab: Auf dem Wanderweg Nr. 1 über Tuffalm, Weißlahn, Schlernschlucht hinauf zu den Schlernhäusern sind auf 10,5 km Länge 1600 Höhenmeter zu bewältigen. Die 6 Läuferinnen haben es etwas leichter und starten auf der Weißlahn.

Die erste Siegerin ist Rosy Pattis aus Seis in 1:04:34 (verkürzte Strecke ab Weißlahn), der erste Sieger Pio Tomaselli aus Tesero in 1:12:47.

Weitere 5 Male wird der Schlernhexenlauf ausgetragen; zum letzten Mal am 13. Juli 2003. Die Teilnehmerzahl stieg von Jahr zu Jahr, an der 6. und letzten Austragung nahmen über 120 Athletinnen und Athleten aus dem In- und Ausland teil. Den Streckenrekord bei den Frauen (die ab der 4. Austragung die gesamte Strecke von Völs zu den Schlernhäusern zu bewätigen hatten) hält Romina Sedoni mit 1:21:27, bei den Männern lief der Sieger des 5. Schlernhexenlaufes, Berglaufweltmeister Antonio Molinari, die fabelhafte Rekordzeit von 1:06:34. Schnellster Völser auf der Strecke war überraschenderweise Alex Janek in 1:24:23. Einzige Teilnehmerin aus Völs und damit auch schnellste ist Christine Weissensteiner in 1:58:32.

Der 5. und 6. Lauf auf den Schlern wurde im Rahmen einer Berglaufwoche ausgetragen, in der sich auch weniger ambitionierte Athleten bei kurzen „Feierabendläufen“ von Ums zum Hofer Alpl und von Obervöls auf die Tuffalm messen konnten.

Die Serie der Schlernhexenläufe fand nach der 6. Austragung im Jahr 2003 ein jähes Ende: Angesichts der Einwände und Vorschriften des Landesamtes für Naturparke konnte und wollte OK-Chef Luis Kompatscher eine weitere Organisation des Schlernhexenlaufes nicht mehr verantworten.

Nun ist es Zeit für ein erstes Jubiläum: Im Dezember 1948 war beim Turmwirt in Völs in einer Gruppe von zwanzig Anwesenden die Sektion Völs des Sportvereins „Seiseralm“ gegründet worden. 1998 jährt sich dieser Schritt zum 50. Mal.

Einen ganzen Tag lang wird am 26. Dezember 1998 gefeiert: Nach einem Rodel- und Skirennen wird am Abend der Preisverteilung ein Rückblick auf die Geschichten des Sports, seit der Gründung einer eigenen Sektion im Sportclub Seiser Alpe geboten.

Auf Tafeln stellen die einzelnen Sektionen Fotos der vergangenen 50 Jahre aus, die Anwesenden erhalten eine Jubiläumsbroschüre, in der Luis Kompatscher auf 50 Jahre Sportförderung in Völs zurückblickt. Bei einem Stammtischgespräch erzählen Pioniere des Sportvereins von ihren gemeinsamen Unternehmungen und Erlebnissen im Dienste des Sports: Baumgartner Edl, Zorzi Hubert, Mitterstieler Ewald und Nössing Hans sorgen mit ihren Erinnerungen für emotionale Momente bei den Zuschauern. Die bisherigen Sektionsleiter und Vorsitzenden werden geehrt, und nach der Preisverteilung für die Rodel- und Skirennen wird ein reichhaltiges Buffet geboten.

Das Jahrzehnt von 1997 bis 2006 ist eine Zeit der großen sportlichen Erfolge: Manuela Mair nimmt ab 1997 an Weltcuprennen in Ski Alpin teil. Gemeinsam mit Petra Kritzinger und Petra Mitterstieler, die zu dieser Zeit regelmäßig Podestplätze bei nationalen und internationalen Skirennen einfahren, nennt man sie das sog. Völser „Mädchenwunder“, zweifelsohne ein Ergebnis der gelungenen Aufbauarbeit der Vereine im Schlerngebiet. Nicht umsonst erhalten im Dezember 1998 der Präsidente Sergio Menegot und der Vizepräsidente Hans Nössing vom TZ Schlern im Beisein von Alberto Tomba aus der Hand des Fisipräsidenten Carlo Valentino ein Ehrendiplom für die hervorragende Jugendarbeit.

Im selben Jahr schafft der junge Völser Tennisspieler Martin Mair den Einstieg in die Weltrangliste.

Nachem Oswald Haselrieder schon 1992 an den olympischen Spielen in

Sportliche Erfolge 1997-2006

1997 Birgit Nössing wird Landesmeisterin im Riesentorlauf.

1997 Mitterstieler Petra ist zweimal Landesmeisterin im Ski Alpin.

1997 Manuela Mair fährt im Weltcup Ski Alpin (Slalom).

1998 Petra Kritzinger fährt im Europacup Ski Alpin wiederholt Podestplätze ein.

1998 Oswald Haselrieder nimmt an den Olympischen Spielen in Nagano teil.

1998 Irene Mitterstieler fährt klare Bestzeit im Rennrodeln auf Naturbahn in Železniki, Slovenien.

1998 Martin Mair wird als erster Völser in der Tennis-Weltrangliste geführt.

1999 Irene Mitterstieler siegt im Weltcup im Rennrodeln auf Naturbahn in Canale d'Agordo in der Provinz Belluno.

2001 Johann Pattis läuft beim Halbmarathon in Wörgl als erster über die Ziellinie.

2001 und 2002 ist Manuel Ferdik der beste Eisstockschütze bei den Italienmeisterschaften U16.

1998 Oswald Haselrieder nimmt an den Olympischen Spielen in Salt Lake City teil.

2002 Stephanie Kritzinger erringt einen Landesmeistertitel in Ski Alpin.

2002 Martin Kerschbaumer ist Italienmeister im Eisstockschießen auf Asphalt.

2003 Irene Mitterstieler erringt Bronze bei der WM im Rennrodeln auf Naturbahn in Železniki, Slovenien.

2004 Oswald Haselrieder und Gerhard Plankensteiner fahren den Italienmeistertitel im Doppelsitzer auf Kunstbahn ein.

2004 Die Völser Eisstocksportler gewinnen vier Italienmeistertitel: Josef Ferdik, Roland Weissenegger, Helga Mayrgünther und Mannschaft.

2004 Patrick Pigneter wird Vizeweltmeister der Junioren im Rennrodeln auf Naturbahn in Kindberg, Steiermark

2004 Michael Kritzinger gewinnt die Gesamtwertung seiner Kategorie bei den VSS-Dorfläufen.

2004 Sommermeisterschaften U19 Eisstockschießen: Manuel Ferdik siegt bei den Italienmeisterschaften.

2005 3. Platz im Gesamtweltcup im Rennrodeln auf Naturbahn für Irene Mitterstieler.

2005 Lea Rabensteiner gewinnt einen Landesmeistertitel und drei Vizelandesmeistertitel in Ski Alpin.

2006 Oswald Haselrieder mit Doppelpartner Gerhard Plankensteiner gewinnen bei den Olympischen Winterspielen in Turin die Bronzemedaille im Rennrodeln auf Kunstbahn.

2006 Patrick Pigneter wird bei der WM der Junioren in Garmisch-Partenkirchen im Einzel- und Doppelsitzer (mit Partner Florian Clara), und zugleich ist er der jüngste Weltcup-Gesamtsieger in der Geschichte des Naturbahnrodelns.

2006 Stephanie Kritzinger ist zweifache Landesmeisterin in Ski Alpin.

Albertville in Frankreich und 1998 an der Olympiade in Nagano teilgenommen hat, erringt er 2006 zusammen mit Gerhard Plankensteiner die Bronzemedaille bei der Olympiade in Turin, beim Bewerb der Doppelsitzer auf Kunstbahn.

Patrick Pigneter startet seine Erfolgsserie in Naturbahnrodeln. 2006 ist er der jüngste Weltcupsieger der Rodelgeschichte, kurz nachdem er Juniorenweltmeister im Einzel- und Doppelsitzer geworden ist.

Auch die Stocksportler brillieren bei den Italienmeisterschaften und neben der Mannschaft der Baufirma Aichner qualifiziert sich nun auch die Mannschaft „Gasthof Schlern“ für die höchste Spielserie.

Beim dritten Dorflauf in Völs am 19. September 2004 gewinnen die Läufer der LG Schlern die Mannschaftswertung.

Hans Pattis zählt zu den Südtiroler Topläufern auf Langstrecken. Den Halbmarathon absolviert er in 1:09 und den Marathon in 2:35 Stunden. Sein größter Erfolg ist der Gewinn der Tiroler Halbmarathonmeisterschaft in Kufstein.

Im Mai 2000 übernimmt der Vizepräsident Markus Baumgartner die Präsidentschaft vom zurückgetretenen Luis Kompatscher. Markus Baumgartner wird 2002 auch das Präsidentenamt im TZ Schlern übernehmen, bis er 2006 von Christoph Senoner abgelöst werden wird. Er veranlasst, dass in der Gemeindestube ein „Ehrenbuch des Sports“ angelegt wird, in dem die Erfolge von Völser Sportlern festgehalten werden. 2005 wird der Verein aus organisatorischen Gründen in **ASV Völs am Schlern Raiffeisen** umbenannt.

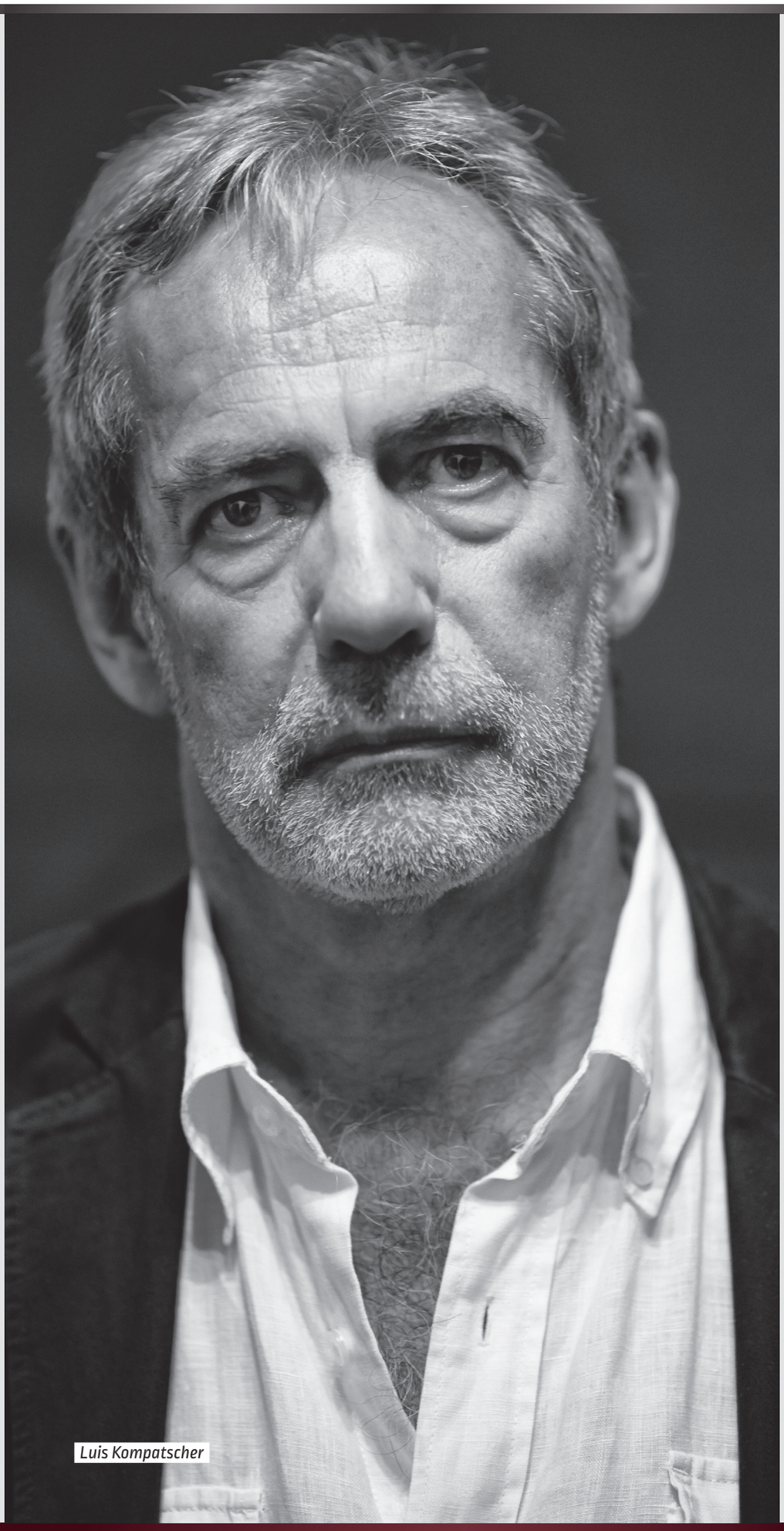
Der Leidenschaftliche

Luis Kompatscher war Präsident des ASV von 1995 bis 2000. Er hat in dieser Zeit viele neue Impulse gesetzt und 1998 hat er anlässlich der 50-Jahr-Feier der Gründung der Sektion Völs im Sportverein Seiser Alm dem ASV Völs eine Jubiläumszeitschrift gestaltet, in der er die Leistungen seiner Vorgänger liebevoll gewürdigt hat. ***Interview: Claudia Gasslitter***

Du bist 5 Jahre dem Sportverein vorgestanden, wie bist du dazu gekommen?
Nun, Sport hat in meinem Leben schon immer eine bedeutende Rolle gespielt. In jungen Jahren habe ich mich besonders dem Fußballsport verschrieben. Da es aber in Völs keinen Fußballplatz gab und die wenigen Fußballverrückten sich auf der teils baumbestandenen Jogwiese in 7er-Mannschaften mit den Seisern oder Kastelruthern messen mussten, versuchte ich mit verschiedenen Mitteln, die Gemeindeverwaltung für die Errichtung einer entsprechenden Sportanlage zu gewinnen. Vor allem aus diesem Grund schloss ich mich der damals noch bestehenden Sektion Völs des S.C. Seiser Alpe an, arbeitete im Ausschuss mit und habe auch mit Begeisterung die Gründung des S.C. Völs am Schlern im Jahr 1966 mitgetragen. Mit verstärktem Druck, auch dank des Einsatzes des langjährigen Präsidenten Ewald Mitterstieler, konnten wir die Gemeindeverwaltung endlich von der Notwendigkeit eines Sportplatzes überzeugen, die uns Baugrund und auch eine Teilfinanzierung zusicherte.
Nach diesen für den Breitensport in Völs ereignisreichen Jahren habe ich mich von der Vereinstätigkeit verabschiedet und war erst wieder einsatzbereit, als ich den Laufsport für mich entdeckte und diesen auch durch den Aufbau einer eigenen Sektion im Sportverein propagieren wollte. Dazu nahm ich nach Jahren wieder an einer Jahresversammlung des SV Völs teil, die mich zum Präsidenten wählte.

Hat dir die Arbeit als Präsident Spaß gemacht?
Anfänglich keineswegs, da sich der Verein in keinem guten Zustand befand: Ebbe in der Vereinskasse und Schulden, ein liegengebliebenes Projekt zum Bau eines Kleinfeldsportplatzes, wenig Zusammenhalt zwischen den Sektionen, da warteten schon einige schwerwiegende Probleme auf eine Lösung. Meine Bemühungen um einen neuen Sponsor-Vertrag mit der Raiffeisenkasse, um einen jährlichen Beitrag der Gemeinde für die Instandhaltung der Sportanlagen und um einen stattlichen Landesbeitrag hatten Erfolg. Die Errichtung des Kleinfeldsportplatzes konnte auch angegangen werden. Da begann die Arbeit Spaß zu machen, auch weil ich immer auf die Mitarbeit meines Stellvertreters Markus Baumgartner und des gesamten Ausschusses zählen konnte; ein ausgezeichnetes Team, das nicht nur meist vollzählig an den Sitzungen teilnahm, sondern auch und vor allem bei Veranstaltungen dem Verein tatkräftig zur Seite standen. Das waren die Voraussetzungen für eine gute Entwicklung des Sports in Völs (besonders des Breitensports), die ich mir gewünscht hatte. Dazu kam auch der Umstand, dass ich als Sportreferent der Gemeindeverwaltung alles daran setzte, dem Verein jene Bedeutung zukommen zu lassen, die schon längst fällig war.

Welche Talente sollte ein Sportclubpräsident haben, muss er sportlich sein?
Er (oder auch sie) sollte in erster Linie Organisationstalent und Durchsetzungs-



Luis Kompatscher

vermögen haben. Auch Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind unbedingt gefragt. Wenn eigene Sportlichkeit dazukommt ist das selbstverständlich zu begrüßen, muss aber nicht grundsätzlich der Fall sein.

Wie viele Sitzungen?
Eine ziemlich belanglose Frage, kommt es doch nicht auf die Anzahl von Sitzungen sondern vielmehr auf deren Inhalt und Tragweite an. Ich habe immer dann Sitzungen des Vorstandes einberufen oder an Sitzungen der Sektionsvorstände teilgenommen, wenn das für die Entwicklung des Sports in Völs bzw. des Vereins notwendig war.

Hast du viel Zeit für die Vereinsarbeit aufgewandt?
Ja, sehr viel, und jedenfalls mehr als ich mir ursprünglich vorgenommen hatte. Es dürften durchschnittlich nahe 10 Wochenstunden gewesen sein. Aber wenn man den Verpflichtungen des Präsidenten einigermaßen gerecht werden will, kostet es natürlich Zeit.

Welcher war der Lohn für die zeitaufwendige Arbeit?
Für das Präsidentenamt war eine Aufwandsentschädigung von 2 Millionen Lire im Jahr vorgesehen. Ich habe auf diese Aufwandsentschädigung verzichtet, weil ich die ohnehin klamme Vereinskasse nicht belasten wollte. Als Lohn für meinen Einsatz hatte ich mir etwas Anerkennung und ein kleines Dankeschön gewünscht, auch in Form von Unterstützung bei den Gemeinderatswahlen (ich hatte ja auch als zuständiger Referent der Gemeindeverwaltung einiges für den Sport in Völs bewirkt). Als diese Erwartung sich nach 5 Jahren bereitwilliger Arbeit nicht erfüllte (ich fühlte mich regelrecht für meine Tätigkeit abgestraft) und ich zudem erfahren musste, dass einige Funktionäre des Vereins hinter meinem Rücken für kräftigen Gegenwind sorgten, stand für mich fest: Dieser Verein braucht dich nicht! Und ich bin folglich zurückgetreten.

Hat man als Sportvereinspräsident auch Zeit, selbst Sport zu betreiben?
Das mit dem Zeit haben ist meistens eine Frage der Prioritäten. Wenn man gerne Sport betreibt und dies auch als

wichtige Freizeitgestaltung einstuft, muss man sich die Zeit halt nehmen. Ich habe in meiner Zeit als Vereinspräsident an nicht wenigen Laufveranstaltungen (Marathons, Dorfläufe, Bergläufe) teilgenommen und auch Zeit für das entsprechende Training gehabt.

Welche Bedeutung misst du dem Sport in der Gesellschaft zu?
Eine sehr wichtige. Sport ist gesund für Leib und Seele (mens sana in corpore sano), fördert Gemeinschaftssinn und Solidarität. Viele Krankenbetten blieben wohl leer, wenn sich noch mehr Menschen, auch im fortgeschrittenen Alter, zu sportlichen Aktivitäten bewegen ließen. Außerdem hält der Sport besonders Jugendliche davon ab, sich in Irrwege (Alkoholismus und andere Drogen) zu verlaufen. Leider wird diese Wichtigkeit des Sports von Politikern und anderen Gesellschaftsgrößen oft unterschätzt.

Gab es zu deiner Zeit Interessenskonflikte zwischen den Sektionen, wie bist du damit umgegangen?
Interessenskonflikte oder gar Streitigkeiten gab es nicht. Natürlich hat bei der jährlichen Budgetzuteilung jeder Sektionsleiter für seine Sektion einen möglichst großen Happen einholen wollen, was manchmal auch zu heftigen Wortwechseln führte. Aber nachdem der Sportverein auf einer relativ guten finanziellen Basis stand (was nicht zuletzt auch mein Verdienst war), war es nicht schwierig, auf diese Wortwechsel ausgleichend einzuwirken.

Hat deine Frau/deine Familie deinen Einsatz begrüßt, oder gar darunter gelitten?
Meine Frau hat es nicht begrüßt, schon eher die Kinder, denen es auch Spaß bereitete, bei der Organisation von Veranstaltungen (Schlernhexenlauf, Sommerfeste und dergl.) mitzuarbeiten. Darunter gelitten hat die Familie nach meiner Einschätzung wohl nicht, auch weil ich versucht habe, sie in meine Aktivitäten für den Sportverein einzubinden.

Ohne Breite keine Spitze! Diese Maxime gilt allgemein im Sport; wie kann man dem in einem örtlichen Sportverein gerecht werden?
Ein Sportverein muss in erster Linie den Breitensport fördern, muss möglichst viele Menschen zum Sporteln animieren; je mehr Menschen Sport betreiben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dem Verein auch Spitzensportler entwachsen. Diese können durch ihre herausragenden Leistungen dann viele junge Leute für ihren Sport begeistern und sie ermutigen, ihnen nachzueifern; damit schließt sich der Kreis. Ein örtlicher Sportverein sollte sich aber nicht das vorrangige Ziel setzen, Spitzensportler hervorzubringen.

Welchen Risiken war ein Präsident ausgesetzt?
Als gesetzlicher Vertreter des Vereins haftet ein Präsident für vieles Ungemach, und zwar in zivil- als auch in strafrechtlicher Hinsicht. Zwar werden zivilrechtliche Folgen meist von Versicherungen (z. B. bei Veranstaltungen) abgedeckt, aber in strafrechtlicher Hinsicht gibt es keine Versicherung. Da hatte man schon große Verantwortung auf sich geladen und war nicht wenigen Risiken ausgesetzt.

Muss man ein dickes Fell haben, oder/und eine feste Überzeugung?
Auf jeden Fall muss man der festen Überzeugung sein, eine wichtige Funktion auszuüben sowie gute und notwendige Arbeit für die Gesellschaft zu verrichten. Ein besonders dickes Fell muss man meines Erachtens nicht haben.

Wie ist das Verhältnis Sportler und Sportorganisatoren?
Ein recht Einseitiges: Die meisten Vereinsfunktionäre bemühen sich sehr und reißen sich oft „den Arsch auf“ um organisatorische und finanzielle Voraussetzungen für optimales Training zu schaffen, damit Sportlerinnen und Sportler erfolgreich an Wettkämpfen teilnehmen können. Auf eine Anerkennung oder ein Danke von Seiten der Sportler warten die Funktionäre meist vergebens.

Waren Athletinnen und Athleten des Vereins erfolgreich?
Ja sehr, vor allem im Wintersport (Alpiner Skilauf, Rodeln und Eisschießen), aber auch die Leistungen im Fußball sowie im Tennis- und Laufsport lassen sich sehen, es wäre aber müßig, die vielen Erfolgreichen namentlich aufzuzählen. Für mich waren alle erfolgreich, die überhaupt einen Sport ausübten, auch wenn sie nicht auf irgendeinem Siegertreppchen standen.

Welche waren deine Erfolge?
Erfolge gab es nicht wenige, aber die sind nicht nur mir, sondern allen Funktionären und Helfern des Vereins zuzuordnen. Wohl aber hatte ich sozusagen ein Liebkind der Veranstaltungen: den Schlernhexenlauf, den ich auch nach meiner Zeit als Sportvereinspräsident an verantwortlicher Stelle mitorganisierte. Leider mussten wir nach der 6. Austragung dieses schönsten aller Bergläufe in Südtirol (so zu lesen In den „Dolomiten“ und von vielen Teilnehmern auch so gesehen) wegen unmöglicher Auflagen von Seiten der Naturparkverwaltung sowie wegen mangelnder Unterstützung von Seiten der Gemeinde und des Tourismusvereins aufgeben.

Was hältst du von der Entwicklung des Ehrenamtes?
Von wegen Ehrenamt! Bezogen auf das Amt eines Sportvereinspräsidenten zu meiner Zeit muss ich sagen: Bei viel Arbeit und Verantwortung - wenig oder keine Ehre! Ich hoffe und wünsche, dass die freiwillige Arbeit für die Gesellschaft heutzutage mehr geschätzt wird, sonst steht es schlecht um das Ehrenamt. Die Politik sollte sich da schon mehr einfallen lassen, als einmal im Jahr am „Tag des Ehrenamtes“ Lobeshymnen verlauten zu lassen. Es gäbe schon Möglichkeiten, das Ehrenamt aufzuwerten und damit mehr Leute für diesen äußerst wichtigen Gesellschaftsbereich zu gewinnen. Ich kann aber nicht näher auf dieses Thema eingehen, es würde den Rahmen dieses Gesprächs wohl sprengen.

Danke für das Gespräch!

Der Manager

Markus Baumgartner war Präsident des ASV Völs Raiffeisen von 2001 bis 2008, jenen Jahren, in denen Partrick Pigneter durchgestartet ist und vom jüngsten Weltcupsieger im Rodeln auf Naturbahn zum Serienweltcupsieger avancierte, in denen Oswald Haselrieder seine Oympiamedaille errang und auch andere Sportler des ASV große Erfolge einfahren konnten. Er hat zahlungskräftige Sponsoren ins Boot geholt und war zeitgleich zu seinem Vorsitz im ASV Völs auch Präsident des Ttrainingszentrums Schlern (2002 – 2006). ***Interview: Claudia Gasslitter***

Wie bist du Präsident geworden und wie hast du deine Aufgabe wahrgenommen?
Ich war schon viele Jahre im Ausschuss tätig, zunächst für die Sektion Fußball und zuletzt als Leiter der Sektion Ski. Es war damals üblich, dass einer der Sektionsleiter im Ausschuss auch das Amt des Vizepräsidenten übernahm und ich habe das ohne große Hintergedanken angenommen und auch gerne ausgeübt. Mit meinem Amt als Sektionsleiter war ich durchaus glücklich und ausgefüllt. Es herrschte ein gutes Klima und der Skisport war im Aufwind, im Trainingszentrum Schlern führten wir die Junioren des Hochplateaus zusammen, eine anspruchsvolle Herausforderung. Wer konnte ahnen, dass der Präsident ein Jahr nach der Wiederwahl zurücktreten würde? Aber so war es nun mal und da kam ich als Vize zum Handkuss, so wie die Jungfrau zum Kind.

Worin sahst du deine Hauptaufgabe?
Schon seit mehreren Jahren waren die Aktivitäten des ASV auf Sektionen aufgeteilt, die ziemlich autonom und gut arbeiteten, sei es in der Jugendförderung als auch im Breitensport, so konnte ich als Präsident auf eine eingearbeitete Truppe von Mitarbeitern zurückgreifen. Meine Aufgabe sah ich darin, die verschiedenen Tätigkeiten zu koordinieren und vor allem darin die finanziellen Mittel zu gewährleisten, neue Quellen zu erschließen und diese dann auch gerecht auf die verschiedenen Sektionen zu verteilen. Und diese gerechte Aufteilung war schwierig. Jedes Jahr wurde hart diskutiert, fast so wie bei der Verteilung des Budgets auf verschiedene Ministerien. Jeder Sektionsleiter versuchte natürlich so viel Mittel wie möglich auf seine Seite zu bringen. Es ging darum, den finanziellen Bedarf der verschiedenen Sektionen zu erheben und dementsprechend Unterstützung zu gewährleisten. Der finanzielle Aufwand für die Familien, die die sportliche Betätigung ihrer Kinder fördern wollen, ist bei manchen Sportarten viel größer als bei anderen, man vergleiche nur das Skifahren oder das Fußballspielen.

Die finanzielle Unterstützung wurde professionalisiert?
Wie schon unter dem Kompatscher Luis begonnen worden war, haben wir versucht die Völser Wirtschaft in die Sportförderung einzubinden. Wir haben verschiedene Werbepakete geschnürt und so konnten die Firmen unter unterschiedlichen Sponsoring-Möglichkeiten auswählen. Geworben werden konnte auf Transparenten auf dem Fußballfeld oder an den Tennisplätzen, mit dem eigenen Logo auf den Sportbussen, der Vereinsbekleidung oder auf dem Briefpapier des ASV. Die Firmen von Völs haben diese Angebote gut angenommen und in all den Jahren den ASV gut unterstützt, sodass wir unsere zahlreichen Aktivitäten gut ausüben konnten. Mit unserem Hauptsponsor der Raiffeisenkasse Völs-Rosengarten haben wir 2005 eine Unterstützungsvereinbarung getroffen und seitdem trägt der ASV in seiner offiziellen Bezeichnung auch den Namen des Hauptsponsors und nennt sich somit „ASV Völs am Schlern Raiffeisen“.

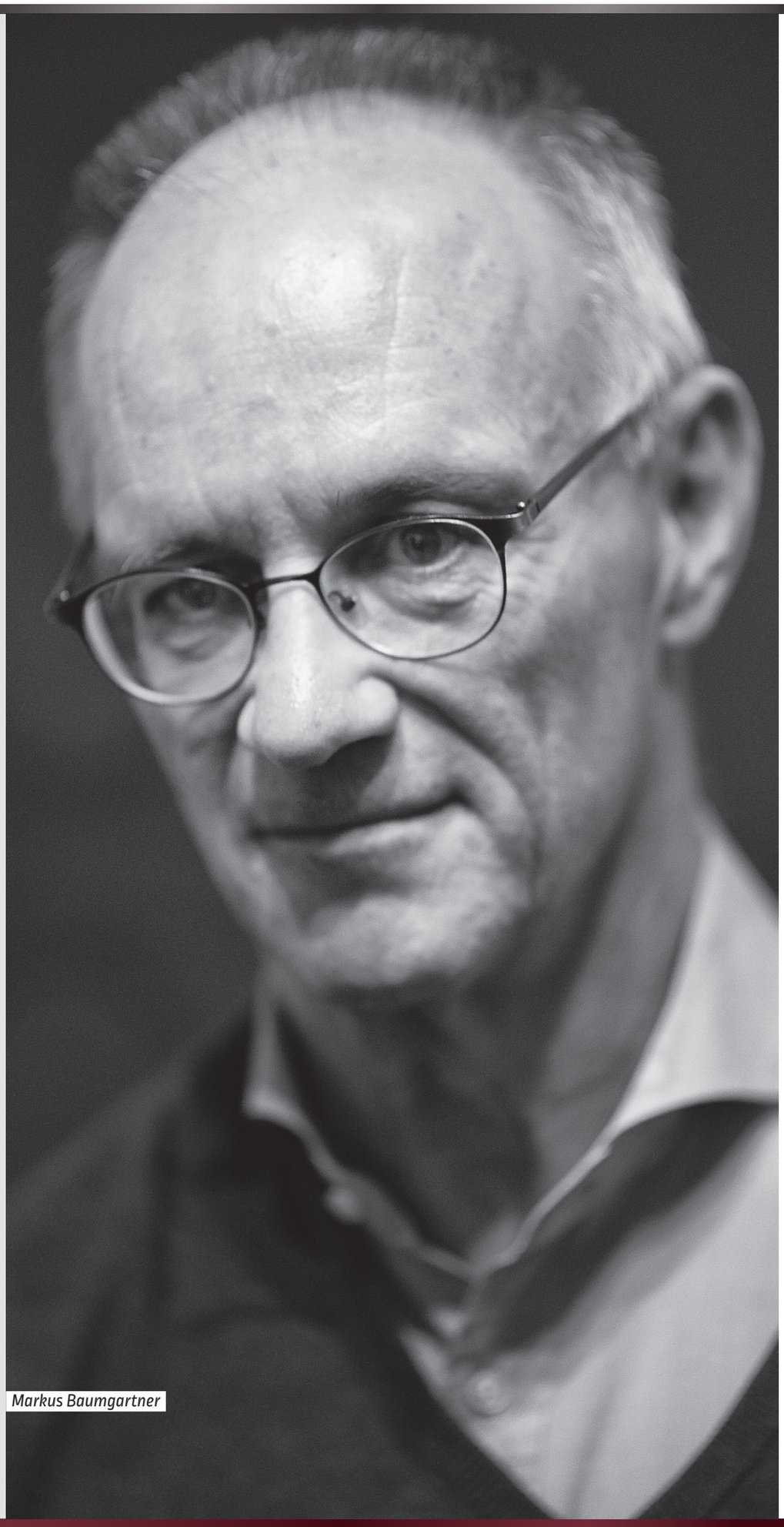
Während deiner Zeit gab es ja einige Völser, die in ihrer Sportart sehr erfolgreich waren, wie wurde das gefeiert?
Meine repräsentative Rolle als Präsident habe ich immer gern wahrgenommen, besonders bei den Sportlerehrungen, wo wir unsere erfolgreichen Athleten feiern konnten, wie z. B. die Olympiamedaille von Oswald Haselrieder, der auf dem Dorfplatz bei einer großartigen Feier empfangen wurde, oder die Weltmeistertitel von Patrick Pigneter. Die Bevölkerung hat an diesen Veranstaltungen rege und begeistert teilgenommen. Um die Leistungen der Völser Sportler angemessen zu würdigen und sie auch in Erinnerung zu behalten, haben wir in diesen Jahren auf der Gemeinde das „Große Buch der Völser Sportler“ eingerichtet, in dem die sportlichen Erfolge von Völsern dokumentiert werden sollten. Ob dieses Buch heute noch geführt wird, weiß ich nicht. Auch ein Mitgliederfest haben wir eingeführt. Wir wollten zusätzlich zur sportlichen Betätigung ein entspanntes Beisammensein bei Spiel und Spaß ermöglichen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. So waren die Mitglieder z. B. auf den Festplatz eingeladen und dort betreute jede Sektion ein Spiel, bei dem alle mitmachen konnten, es gab dann einen Rundkurs mit gestempelten Pässen, viele Personen und Familien machten mit, für Speis und Trank war gesorgt, man fachsimpelte und spielte und scherzte miteinander, zum Schluss

gab es eine Prämierung … Man könnte sagen, dieses zwanglose Beisammensein, war der Vorläufer für das heutige „Familienfest“.

Gab es besondere Initiativen im Bereich der Sportförderung?
Angeregt von einer Initiative von Seiten des Landes, haben wir gemeinsam für das Jahr 2009 die Aktion „Fit & Gsund“ vorbereitet, bei der die gesamte Bevölkerung für gesundheitsfördernde Bewegung begeistert werden sollte.

… und besondere Herausforderungen?
Ein Sorgenkind ist immer die Tennisbar gewesen, für die es immer schwierig war einen engagierten Pächter zu finden. Es ist uns aber immer wieder gelungen einen Betreiber zu finden, der den Barbetrieb am Laufen hielt und auch die Wartung der Plätze übernahm. Großen Wert habe ich immer darauf gelegt, dass unsere zwei Sportbusse gewartet und gut in Schuss waren. Ich hatte noch gut in Erinnerung, wie wir in den 70er-Jahren oft zu elft in einem Siebensitzer unterwegs gewesen waren und damit abenteuerliche Fahrten zu Fußballspielen, Ski- und Rodelrennen hinter uns gebracht haben. Zum einen waren die gesetzlichen Auflagen viel strenger geworden und deren Einhaltung wurde auch kontrolliert, zum anderen ist die Verantwortung des ASV und der Trainer für die Kinder und Jugendlichen enorm und diese sollten unter besten Bedingungen gefahren werden und Gott sei Dank ist bis jetzt auch immer alles gut gegangen. Nach achtjähriger Präsidententätigkeit war ich in der Lage meinem Nachfolger Stefan Brunialti einen Verein zu übergeben, dessen Funktionäre mit Einsatz und Freude zusammenarbeiteten und dessen Finanzen gut aufgestellt waren. Bis 2011 habe ich dem „Halle“ noch als Vizepräsident zur Seite gestanden. Mein Amt habe ich stets gern ausgeführt und ich konnte mir der Unterstützung aus der Bevölkerung immer sicher sein, wofür ich mich im Rückblick bedanken möchte.

Danke für das Gespräch!



Markus Baumgartner

Die Sektion Fußball

Und der Ball ist rund

Es gibt unterschiedliche und viele Überlieferungen über die Anfänge des Fußballspieles. Schon etwa im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde in China ein fußballähnliches Spiel ausgetragen. Der Ball war aus Lederstücken zusammengenäht und mit Federn und Tierhaaren ausgestopft. Auch in den mittelamerikanischen Kulturen wurde das Ballspiel als kultisch-religiöse, aber auch als Freizeitbeschäftigung betrieben. Der vollrunde Ball bestand aus Kautschuk und war meist einige Kilogramm schwer. In Frankreich und Italien gab es im Mittelalter mit dem Treibballspiel verwandte Kampfspiele. Ab dem 15. Jahrhundert wurde in Florenz der „Calcio Storico" praktiziert, eine Art Fußballspiel, bei dem es recht rüde zugehen konnte. *Text: Markus Kompatscher*

England gilt heute als Mutterland des modernen Fußballs, weil bereits 1863 in London die Football Association (FA) gegründet wurde und das umfangreiche Regelwerk die Entwicklung des gesamten Fußballs förderte. Im restlichen Europa konnte sich der Fußball vor allem in der Schweiz durchsetzen, da viele englische Studenten Schweizer Internate besuchten. Um 1870 entstanden in der Schweiz die ersten Fußballklubs des kontinentalen Europa. Von der Schweiz sprang später der Funke auf benachbarte Länder wie etwa Frankreich, Italien und Deutschland über.

Erst viele Jahre später wurde die Völser Jugend auf diesen äußerst beliebten Ballsport aufmerksam. Die ersten Fußballspiele wurden in Völs wahrscheinlich nach dem 2. Weltkrieg ausgetragen. Vermutlich halfen dabei auch die ersten Fernsehgeräte im Dorf, welche Bilder von den Welt- und Europameisterschaften sowie von den deutschen, italienischen und brasilianischen Fußballstars der damaligen Zeit vereinzelt in die Völser Stuben und Wohnzimmer brachten. Bei der von der Landwirtschaft geprägten Bevölkerung war der Freizeitsport und im speziellen der Fußball eher verpönt, harte Arbeit auf Feld und Hof waren an der Tagesordnung. Die Kinder und Jugendlichen gingen deshalb zum Spielen auf die Jog-Wiese unterhalb der Tuff Alm, dort hatte man Platz und vor allem „seine Ruhe". An fixen Wochentagen traf man sich, um auf der teilweiße abschüssigen und mit Baumstümpfen versehenen Wiese zu trainieren oder auch um die ersten Spiele auszutragen. Als Tore dienten zusammengenagelte Äste, welche bei jedem Training aufs Neue aufgestellt werden mussten. Spiele wurden meistens zwischen Alt gegen Jung ausgetragen. Zeitzeugen erinnern sich an Spieler wie Ewald Mitterstieler, oder die bereits verstorbenen Ernaldo Simonazzi, Hubert Zorzi oder Paul Schaller. Bei den „Jungen" standen unter anderem Luis Kompatscher, Hainold und Elmar Perkman, Hubert Kompatscher, Heinz Tschugguel u.a. im Einsatz. Zwischenzeitlich spielte man auch auf dem ehemaligen Reitplatz am Pfaffenbühel, wo heute das sogenannte Telecom-Haus steht. Die ersten Trikots waren schwarz-blau gestreift, ähnlich dem heutigen Inter-Mailand-Trikot. Der Reitplatz samt Reitschule war ein touristisches Gemeinschaftsprojekt des Turmwirts und des Kreuzwirts, welches aber nach kurzer Zeit wieder verworfen wurde.

Ab dem Gründungsjahr des SV Völs 1966 wurden in regelmäßigen Abständen Spiele gegen die Nachbarvereine SC Seiseralpe, SC Kastelruth und SV Tiers

ausgetragen. Und nach einem Freundschaftsspiel auf einem „richtigen“ Fußballplatz in der deutschen Partnergemeinde Friedberg in Bayern wurden die Rufe nach einem eigenen Platz immer lauter.

In den folgenden Jahren sträubte sich die Völser Gemeindeverwaltung vorerst noch, ein Grundstück für einen Fußballplatz bereitzustellen bzw. anzukaufen. Bei der Generalversammlung 1970 war einmal mehr die Errichtung eines Sportplatzes erklärtes Hauptthema. Man wollte Nägel mit Köpfen machen und es wurde ein Komitee ernannt, welches sich unter dem Vorsitz des damaligen SV Völs-Präsidenten Ewald Mitterstieler - im Komitee vertreten waren außerdem Walter Prackwieser, Luis Kompatscher, Paul Schaller sowie Bürgermeister Walter Kompatscher - um die Standortsuche bemühte. Als erste Wahl kam damals die Florer-Wiese bzw. die Wiese beim heutigen Friedhof in Frage. Doch war der Widerstand einiger Anrainer zu groß. Danach wurde noch über Varianten am Pfaffenbühel nachgedacht, die wegen der Widerstände einiger Dorfbauern auch verworfen wurden. Die damalige Wenzer-Wiese in der heutigen Handwerkerzone kam als Nächstes ins Blickfeld und der damalige Wenzer-Wirt hätte die Wiese bereitwillig der Völser Jugend als Pachtleihe zur Verfügung gestellt. Nach dem plötzlichen Tod des Wenzer-Wirtes ging die Wiese an dessen Erben über und in der Folge wurde auf der besagten Wiese die Völser Handwerkerzone angesiedelt. Der Sohn des verstorbenen Wirtes, der Wenzer-Edl, war zudem der weisen Ansicht, dass der Sportplatz mitten ins Dorf gehöre und nicht an den Rand. Nach langem Hin und Her erklärte sich die Gemeindeverwaltung schließlich bereit, den sogenannten Pitschlmann-Forstgarten unterhalb des Peterbühel zur Verfügung zu stellen.

Das unwegsame Gelände stellte die damaligen „Macher“ vor eine große Herausforderung. Luis Kompatscher übernahm zusammen mit Geometer Luciano Zago aus Kastelruth die Planung. Ewald Mitterstieler baute mit seiner damaligen Baufirma beinahe in Eigenregie den Platz, er stellte vier Bauarbeiter über einen Zeitraum von drei Wochen zur Verfügung. Die damalige Baggerfirma von Franz Prossliner und Walter Prackwieser übernahm die Aushubarbeiten. Auch waren Sprengungen nötig, um den Platz auf ein damaliges Mindestmaß von 90 x 45 m zu bringen. Beton Eisack des Völsers Konrad Baumgartner lieferte sechs Fuhren Gratis-Beton. Erde und Flins wurden aus Bozen angeliefert. Später musste die Mauer im Nordwesten abgesichert werden.

Auf der Jog-Wiese.

Die Finanzierung stand auf höchst wackeligen Beinen. Eine Vereinbarung mit der Gemeinde, wonach kein Beitrag gewährt würde, im Gegenzug jedoch das gesamte Holz der Schlägerung (ca. 100 qm) vom Sportverein hätte veräußert werden dürfen, wurde von der Gemeinde widerrufen. Ein Kredit über die damals stolze Summe von 5 Millionen Lire musste vom Völser Sportverein aufgenommen werden. Als Umkleidekabine dienten vorerst zwei kleine Holzhütten am Rande des Platzes. Die Errichtung eines Neubaus für Umkleidekabinen und eines Waschraums wurde Anfang der 1980er Jahre von der damaligen Gemeindeverwaltung versprochen, fand aber trotzdem keine Eintragung in den Bauleitplan und musste vorerst auf Eis gelegt werden. Eine schriftliche Eingabe bei Land und Gemeinde war die Folge. Später, Mitte der 1980er Jahre und unter der Regie von Präsident Hans Nössing, wurde der Sportplatz auf das Maß von 100 x 50 m erweitert. Mehr ließ das Gelände nicht zu. Somit wird der Platz den heutigen Mindestanforderungen des italienischen Fußballverbandes FIGC leider nicht gerecht und es können nur noch Jugendspiele ausgetragen werden. Im August 1988 wurden schließlich unter Präsident Hans Nössing und Sektionsleiter Silvester Simonazzi die neu erbauten Kabinen, Schiedsrichterkabine, Toiletten und Lager feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Vendicato l'esito del quadrangolare

Le «furie arancioni» di Fiè dominano il trofeo Sciliar

A quelli del Fié il quarto posto, cioé l'ultimo, nel quadrangolare di calcio valido per il trofeo «Sportler», è rimasto... sullo stomaco. Hanno promesso «vendetta, tremenda vendetta», si sono rimboccati le maniche e nei giro di tre settimane appena, hanno vinto ben due analoghe manifestazioni calcistiche facendo così dimenticare l'onta della sconfitta patita proprio in casa, fra il pubblico amico.

La formazione del Fié in trasferta a Meltina, si è aggiudicata quel torneo battendo in finale gli avversari del Vilpiano con il punteggio tennistico di sei a due e sull'entusiasmo di questo successo ha affrontato il quadrangolare di Siusi ove era in palio la coppa «Sciliar». La manifestazione è stata organizzata dallo stesso gruppo sportivo di Fié per cui era logico, almeno questa volta, non sbagliare il bersaglio della vittoria.

Hanno partecipato al quadrangolare con Fié, anche le rappresentative di Castelrotto, di Siusi e la Jeuni Urtijei di Ortisei. Già nelle qualificazioni il Fié si è presentato con tutte le ambizioni di successo, travolgendo gli avversari di Siusi sotto una valanga di quattro gol mentre sull'altro fronte era la formazione di Ortisei a cogliere un bel successo battendo il Castelrotto per 6 reti a 2.

Nel girone finale i ragazzi di Castelrotto si svegliavano un po' ed insaccavano tre gol nella rete della formazione dell'Alpe di Siusi aggiudicandosi così il terzo posto. Scendevano poi in singolar tenzone le «furie arancioni» di Fié e per gli avversari di Ortisei non c'è stato nulla da fare se non complimentarsi con i più forti rivali per una bella vittoria, meritatissima, col punteggio di tre reti ad una.

Alla cerimonia della premiazione è intervenuto anche il signor Kompatscher, sindaco di Fié, che ha consegnato la bella coppa in palio ai calciatori concittadini. Questa la formazione vincente: Ivo Rossi, Edy Profanter, Luisi Fill, Manfred Kompatscher, Michl Rabensteiner, Karl Fill, Josef Rier, Stefan Unterkofler, Johann Simonazzi, Silvester Simonazzi, Wolfgang Haselrieder.

Nella foto: la squadra calcistica del Fié, vincitrice della coppa Sciliar.

Geplant wurde das Gebäude von Geometer Heinz Tschugguel. 1997 wurde auf dem damaligen Parkplatz vor dem Kabinengebäude ein kleiner Mehrzweckplatz mit Teppichbelag eingeweiht. In den vergangenen Jahren wurde öfters über einen Neubau der Umkleidekabinen nachgedacht. Auch wurden von Kurt Prackwieser mehrere Projekte ausgearbeitet. Die Erfordernisse haben sich in den letzten Jahren stark verändert und es wären mindestens vier, wenn nicht mehr Kabinen von Nöten. Zudem wurde von Kurt Prackwieser ein Projekt für einen Mehrzweckplatz direkt bei der Tennisbar erstellt, welches unterirdisch die As-

RAIFFEISEN

XYLADECOR® 100
cosma
PRAMSTRAHLER
WURST-FLEISCHWAREN-QUALITÄTEN
Harder Josef
ELEKTRISCHE ANLAGEN
BLITZSCHUTZANLAGEN
BELEUCHTUNGSANLAGEN

phalt-Stockplätze und auch einen Tennisplatz beherbergt hätte und oberirdisch einen Kunstrasenplatz von ca. 60 x 30 m, geeignet für die Übungseinheiten und Meisterschaftsspiele bis hin zur U10. Auch über eine Verlegung des großen Platzes herauf zur Tennisbar quer über die Musch-Wiese wurde nachgedacht. Doch scheiterten sämtliche Projekte an der Finanzierung. Somit entschieden die Gemeindeverwaltung und der Vereinsausschuss, die bestehenden Umkleidekabinen energetisch zu sanieren und mit einer Heizung auszustatten. 2014 wurden oberhalb des Fußballplatzes großzügige Parkplätze angelegt und das steile Gelände mit einer schönen Stiege und außen herum mit einem Radweg versehen. 2016 wurde bei der Tennisbar ein kleiner, aber bei den Kindern sehr beliebter Mehrzweckplatz errichtet und feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Doch zurück zum Sportlichen. Nachdem der Fußballplatz eröffnet wurde, fanden in regelmäßigen Abständen Trainings statt. Gespielt wurde weiterhin gegen Seis, Kastelruth und Tiers aber auch gegen andere Gegner. Des Öfteren fuhren die Völser zu Freundschaftsspielen ins Sarntal. Gespielt wurde zudem auch gegen die Studenten der deutschen Studienstiftung, welche damals jährlich den Spätsommer in Völs verbrachten. Wenn Not am Mann war, wurden kurzerhand Spieler aus Kastelruth (z.B. Wendt Franz, Profanter Edi, Plankl Meinhard), aus Tramin oder aus Blumau ausgeliehen. Erster Trainer war damals der in Völs stationierte Carabiniere Vittorio Prestifilippo aus Sizilien. Da der SV Völs bis dato an keiner offiziellen Meisterschaft teilnahm, zog es einige talentierte Spieler nach Kastelruth. Manni und Silvester Simonazzi, Michl und Jakob Rabensteiner spielten dort für einige Zeit in der Amateurliga.

Da sich der Fußball immer größerer Beliebtheit erfreute, gründete 1977 der aus Deutschnofen stammende Hermann Thaler zusammen mit dem damaligen Präsidenten Walter Prackwieser die Sektion Fußball im Sportverein Völs. Bereits im darauffolgenden Sommer nahm die Mannschaft an der zu jener Zeit ausgetragenen Weißhorntrophäe teil und im Herbst erstmals an der Meisterschaft

U13-Meister 2006/07

der 3. Amateurliga. Die Mannschaft verstärkte sich mit einigen Gastspielern aus Blumau. Das allererste Meisterschaftsspiel wurde gegen Nals mit 0:7 verloren. Erster Trainer der 3. Amateurliga-Mannschaft war Luciano Zago aus Kastelruth. Danach trainierte der Seiser Norbert Mauroner die Amateurliga-Mannschaft. Bereits in der Saison 1978/79 konnte der SV Völs fünf oder sechs Jugendmannschaften melden. Hermann Thalers Frau Christine wusch in jener Zeit unzählige verschwitzte Trikots der diversen Völser Mannschaften. Erste Fusionsverhandlungen zwischen den Sportvereinen Kastelruth, Seiseralpe und Völs scheiterten 1979 wegen Unstimmigkeiten. In der Folge spielten einige Kastelruther, wie etwa die Grofer-Mander Karl und Luis, der Misoltn Edi, der Plankl Meinhard oder auch der Unterkofler Stefan bei Völs in der 3. Amateurliga. 1981 erfolgte die „Fusion“ mit Seis zur Spielgemeinschaft Seis-Völs unter der Präsidentschaft von Helmuth Egger. Da die Gebrüder Simonazzi damals sehr talentierte Spieler waren, wurden sie auch von anderen

Ob als Spieler, Trainer oder Funktionär, Stefan „Halle“ Brunialti war mit Leib und Seele Fußballer.

Vereinen umworben. An manchen Wochenenden spielten sie sogar zweimal - einmal für Völs und ein zweites Mal für Kastelruth. Wie das vonstatten ging, etwa mit geliehen Ausweisen, bleibt allerdings ein Geheimnis ...

Die ersten Erfolge für die Spielgemeinschaft Seis-Völs stellten sich in der Saison 1985/86 ein. Die B-Jugend, gespickt mit Seiser und Völser Spielern, unter anderen Arno Kompatscher, Fritz Haselrieder oder Arthur Baumgartner, wurde Vize-Landesmeister. Zwei Jahre später wurde die SpG mit den Völser Spielern Isidor Haselrieder, Helmuth Gasser, Elmar Maier, Heinz Kompatscher, Thomas Psenner, Leonhard Kompatscher, Uwe Simonazzi und dem Trainer Manni Simonazzi sogar Landesmeister in der B-Jugend. 1987/88 übernahmen Silvester Simonazzi und Markus Baumgartner die Geschickte des Vereines und schafften mit der ersten Mannschaft den Aufstieg in die 2. Amateurliga.

Silvester trainierte in jener Zeit auch eine Damenmannschaft mit den Spielerinnen Irene und Anita Mitterstieler, Silvia Kompatscher, Heidi Spitaler, Maria Zemmer, Evi Federer, Martina Jaider, Daniela Mulser, Roswitha Oberlechner, Karin Wallnöfer und den Schmid-Gitschn Christine und Laura. Der Nachfolger von Silvester als Damentrainer war Fritz Haselrieder. Bereits Anfang der 1970er Jahre hatte es eine Damenmannschaft gegeben, welche von Luis Kompatscher trainiert wurde. Die Innerhofer Nandl zählte damals zu den talentiertesten Spielerinnen. Nur schade, dass es aus jener Zeit kein Fotomaterial mehr gibt.

SpG Seis-Völs, Amateurliga 1988

SpG Seis-Völs, Amateurliga 1993

Am 3. Juli 1995 geschah dann Historisches. Die drei Fußballsektionen des Schlerngebietes schlossen sich zur Spielgemeinschaft Schlern zusammen, einem Verein mit eigener Rechtspersönlichkeit und unabhängig von den Sportvereinen. Zum ersten Präsidenten der Spielgemeinschaft Schlern wurde der Seiser Otto Ungerer gewählt. Die Statuten wurden von Harti Reichhalter ausgearbeitet und von Völs wurden Roman Haselrieder und Michael Ploner in den Ausschuss entsandt. Als 2. Präsident wurde am 13. Juli 1997 Stefan Gamper gewählt, welcher das Amt für 10 Jahre innehatte. 2007 wurde Fritz Haselrieder zum Präsidenten gewählt. Sportlich gesehen war der Zusammenschluss für den Verein enorm wichtig und es konnten viele positive Synergien genutzt werden.

In der Saison 1995/96 spielte die neu gegründete SG Schlern in der 2. Amateurliga und wurde prompt Meister und stieg in die 1. Amateurliga auf. 1998/99 stieg die Mannschaft wieder in die 2. Amateurliga ab. In der Saison 2003/04 erfolgte der neuerliche Aufstieg in die 1. Amateurliga, da der Verein die Fairnesswertung gewann. Im darauffolgenden Jahr erfolgte wiederum der Abstieg in die 2. Liga. Unter Trainer Bruno Dalago stieg die Mannschaft 2009/10 erneut in die 1. Amateurliga auf und in der Saison 2012/13 schaffte die SG Schlern mit Trainer/Präsident Fritz Haselrieder den Aufstieg in die Landesliga. Ab der Saison 2017/18 wird „Schlern“ das fünfte aufeinander folgende Jahr in der Landesliga, der höchsten Liga Südtirols, spielen.

Die SG Schlern ist im Land hauptsächlich durch die vorbildliche Jugendarbeit bekannt. Durchschnittlich 250 Kinder spielten in den vergangenen Jahren in den diversen Meisterschaften und jagten dem runden Leder nach. An die 30 Trainer und Betreuer bemühten sich um die fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen. Die SG Schlern brachte auch zwei VSS-Landesmeister hervor. Zum einen gewannen die U13 unter dem Trainergespann Patrick Kerschbaumer und Thomas Fill in der Saison 2006/07 und zum anderen unter Trainer Erich Zemmer die U15 (mit den Völser Spielern Lukas Hofer, Michael Mair, Florian Grumer, Alexander Thurner, Manuel Canazza und

SV Völs Altherren

SV Völs Altherren

FC Kamerun, 1991

Team 92, Gesamt-Tiroler Meister 2016

Großes SG Schlern Gruppenbild aus dem Jahre 2013 und die 1. Mannschaft 2007/08 (links), 2012/13 (mitte) und 2016/17 (rechts).

Fabian Dvorak) in der Saison 2008/09 den Meistertitel. Zahlreiche talentierte Spieler durchliefen die verschiedenen Mannschaften der SG Schlern und einige von ihnen hätten auch das Zeug zum Profi gehabt. Stefan „Halle“ Brunialti (unvergessen) und Andreas Trocker wechselten zur A-Jugend von Virtus Don Bosco nach Bozen und nahmen an zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren teil. Technisch hätte Halle allemal das Zeug zum Profi gehabt. Leider fehlte ihm das nötige Glück. Andreas wurde sogar zu einem Probetraining bei Inter Mailand eingeladen. Seit es den FC Südtirol gibt, wechselten immer wieder SG Schlern-Talente in die Jugendabteilung des einzigen Südtiroler Profivereins, um dort ihr Glück zu versuchen: Manuel Canazza, Moritz Malfertheiner, Patrick Pasquazzo oder Dylan Brentel, um nur einige zu erwähnen. Der vorerst letzte große Erfolg für eine SG Schlern Jugendmannschaft war der Vize-Meistertitel der VSS-U11-Meisterschaft 2016/17 mit den Spielern Samuel Angerer, Manuel Gabloner, Elia Haselrieder, Paul Hofer, Marco Lageder, Diego Lorenz, Matthias Marmsoler, Noe Mayer, Elias Scherer, Patrick Trocker, Lukas Voppichler und Raffael Zemmer unter ihren untermüdlichen Trainer Othmar Trocker.

Großen Spielerzulauf haben im Schlerngebiet auch die Freizeitmannschaften. Als erste Freizeitmannschaft, welche sich auf Kleinfeldturniere spezialisierte, wurde der FC Kamerun 1990 gegründet. 1992 wurde das Team 92 in Völs aus der Taufe gehoben und erzielte in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge. 2016 wurde die Mannschaft Gesamttiroler Meister der Freizeitmannschaften und in der Saison 2016/17 wurde das Team Pokalsieger. „Gulasch Kastelruth“ wurde einige Jahre später gegründet. Sowohl bei „Gulasch“ wie auch beim „Team 92“ spielen bunt gemischt Völser, Seiser und Kastelruther Spieler. Eine gesunde Rivalität zwischen den beiden Mannschaften sorgt für ein gutes spielerisches Niveau.

Die Geschichte des Fußballs im Schlerngebiet ist hoffentlich aber noch lange nicht zu Ende geschrieben. Seien wir dankbar für die vielen unvergesslichen Fußballereignisse unserer Teams, und die Emotionen, die sie uns allen beschert haben. Wir wollen zugleich mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Enorm wichtig ist nicht nur die soziale Funktion des Vereins. Die Kinder und Jugendlichen lernen in den diversen Mannschaften sich zu integrieren, auf ihre Mitspieler und auch Gegner einzugehen und miteinander Spaß zu haben. Der soziale und gesundheitliche Aspekt des weltweit beliebtesten Breitensports ist für die Dörfer unterm Schlern enorm wichtig. So hofft die SG Schlern, dass deren Anliegen weiterhin von den beiden Gemeindeverwaltungen des Schlerngebietes unterstützt werden, und dass sich die Gemeinden auch in Zukunft so vorbildlich für die Jugend einsetzen werden.

Es lebe der Fußball!
www.sgschlern.it